



OFFENES  
ÖKOSYSTEM

**Wertvolle Fähigkeiten auch intern nutzen**

**Im Gespräch** Neues Angebot «Integrationscoaching» /// **Wohnen** Betreuungsperson mit Beeinträchtigung? /// **Brändi-Produkte** Textilkollektion für Kleinkinder



**Stiftung Brändi**  
sozial und professionell

# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Es ist spannend, Begrifflichkeiten in einen anderen Zusammenhang zu bringen und auf eigene Gegebenheiten zu «übersetzen». So auch der Begriff «Ökosystem».

Das «Brändi Ökosystem» ist das Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren, die in der Summe ein besseres Resultat hervorbringen, als dass es die Einzelkomponenten zu bewirken vermögen. Mit diesen Gedanken schlage ich die Brücke zum Inhalt der aktuellen Ausgabe von «klar».

Extern wie intern: Viele Kompetenzen, die wir extern anbieten, werden auch intern genutzt. Das ist sinnvoll und nützlich – und schafft Raum für die Entwicklung von Mitarbeitenden.

Neues gemeinsam entwickeln: Am Beispiel des Neubaus «Stöckli» erfahren Sie mehr über das Verschmelzen von Inputs der Verantwortlichen und der Bewohnerinnen und Bewohner. Eine tolle Symbiose.

Echte Inklusion: Ein junges Angebot ist die Betreuung von Klientinnen und Klienten mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS). Dass dabei eine Betreuungsperson, die selber Einschränkungen hat, sich für andere engagiert – das nenne ich echte Inklusion.

Natürlich sind wir als Ökosystem nicht isoliert. Wir sind sensibilisiert darauf, was in unserem Umfeld und darüber hinaus aktuell ist. Mit der Ratifizierung der UNO-Behindertenkonvention sind die sozialen Institutionen sehr gefordert. Zur Umsetzung dieser wollen wir mit unseren Angeboten einen wesentlichen Beitrag leisten. Auch da sind wir auf einem guten Weg!

*Markus Theiler, Präsident Stiftung Brändi*



- 
- 02** Editorial

---

  - 04** Dienstleistung  
Offenes Ökosystem

---

  - 07** Wohnen  
Wohnhaus Stöckli wird ersetzt

---

  - 08** Inklusion  
Volle Transparenz

---

  - 10** Integrationscoaching  
Freie Wahl des Arbeitsangebots

---

  - 12** Partner  
Kreislaufwirtschaft

---

  - 14** Mensch  
Schweizer Berufsmeisterschaften

---

  - 17** Unser Stiftungsrat  
Oberstes Führungsorgan

---

  - 18** Brändi-Produkte  
Kids Kollektion

---

  - 20** Rund um die Stiftung Brändi  
Brändi Quadros im neuen Design

# 08

## INKLUSION

Volle Transparenz

Christoph Weber beweist, dass Inklusion auch beim Fachpersonal möglich ist und eine Bereicherung für alle sein kann.



# 14

*Mensch*  
Schweizer Berufsmeisterschaften

«Ein geniales Gefühl. Mir war bewusst, dass ich so etwas nur einmal erleben werde.»



## **12** Partner

Kreislaufwirtschaft

Artikel der Armee vom gebrauchten in den wiederverwendbaren Zustand versetzen – das ist unser Auftrag.

# Internes Potenzial nutzen

Die Stiftung Brändi verfügt über viele Kompetenzen. Diese bietet sie extern mit grossem Erfolg an, nutzt sie aber auch intern. Das schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze und fördert die Entwicklung der Mitarbeitenden – und funktioniert wie ein offenes Ökosystem.

Von *Manuel Huber*, Bilder: *Fotosolar*

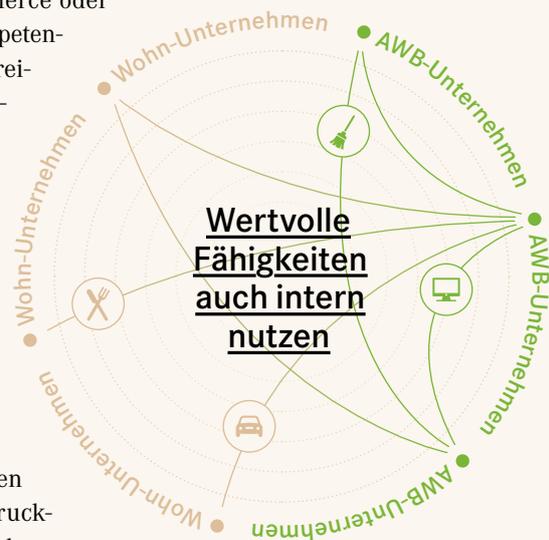


Rund 1100 Arbeits- und Ausbildungsplätze in 9 Unternehmen. Berufslehren in 14 Branchen. Die Produktions- und Dienstleistungspalette der Stiftung Brändi reicht von Logistik über Elektrotechnik und Facilityservice bis hin zu kaufmännischen Arbeiten. Damit verfügt die Stiftung Brändi über einen grossen Schatz an Wissen und Erfahrung, was sie zu einem erfolgreichen Unternehmen und wertvollen Partner der Wirtschaft macht. Der Eigenfinanzierungsgrad liegt bei über 50 %.

«Die Breite der Branchen ist Teil unserer Schlagkraft», erklärt Thomas Menz, Leiter Bereich Arbeit und Berufliche Integration bei der Stiftung Brändi. «Daher können wir auch grosse oder komplexe Aufträge bewältigen, bei denen Fachwissen aus verschiedenen Branchen gefragt ist.» Externe Unternehmen beziehen aber auch einzelne Dienstleistungen von der Stiftung Brändi, etwa für Reinigungsarbeiten, E-Commerce oder Druckerzeugnisse. Es liegt auf der Hand, dass die vielfältigen Kompetenzen auch intern genutzt werden. Für Thomas Menz hat das zahlreiche Vorteile: «Vorab müssen wir keine externen Leistungen einkaufen. Zudem schaffen wir Arbeits- und Ausbildungsplätze und geben Mitarbeitenden die Möglichkeit, auch intern wirtschaftsnah zu arbeiten.» Das ist vor allem für jene Mitarbeitenden wertvoll, die einen klaren Rahmen brauchen, um ihre Leistung abrufen zu können. Die Stiftung Brändi gibt ihnen Sicherheit. Als weitere Vorteile nennt Menz die kurzen Wege und die Treue der Mitarbeitenden. Das ist beispielsweise bei der Reinigung von Wohnhäusern ein wichtiger Aspekt, da man in die Privatsphäre der Bewohnenden eindringt.

«Gegenseitige Dienstleistungen werden vor allem in den Bereichen Administration, Verpflegung, Wäscherei, Gebäudeunterhalt, Druckerzeugnisse und Logistik erbracht», sagt Yvonne Lingg, Leiterin Rechnungswesen bei der Stiftung Brändi. «Der Umfang der pro Jahr erbrachten internen Leistungen beläuft sich auf fast 5 Millionen Franken.» Die Liste an intern genutzten Dienstleistungen ist lang. Einige Beispiele: Für das Rechnungswesen verarbeiten mehrere Mitarbeitende und Lernende aus der kaufmännischen Abteilung im AWB Rösslimatt die eingehenden Lieferantenrechnungen. «Die Rechnungen werden von ihnen gescannt, vollständig im ERP erfasst und an die zuständigen Personen zugeteilt», erklärt Yvonne Lingg. «Zusätzlich werden alle Kassenbücher aus unseren Unternehmen im AWB Rösslimatt verbucht. Damit nehmen diese Mitarbeitenden dem Rechnungswesen sehr viel Erfassungsarbeit ab und leisten einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung des Workloads in der Buchhaltung.» Im Weiteren übernehmen die Wäscherei resp. Lingerie in Horw und Sursee den Grossteil der Wäsche der benachbarten Wohnhäuser. In den Grossküchen der Restaurants RubINETTE und Cayenne werden die Menüs für die kleineren Restaurants an anderen Standorten zubereitet und mit dem Kurier ausgeliefert. Die Gärtnerei liefert selbst gezogenes Bio-Gemüse und Salat an die Restaurants. Die Abteilung Polydienste übernimmt die Unterhaltsreinigung in den Wohnhäusern und AWBs und kommt bei Renovationsarbeiten zum Einsatz.

Im Vergleich zu den Leistungen für externe Unternehmen machen die intern erbrachten Dienstleistungen einen deutlich kleineren Teil der Wirtschaftsleistung der Stiftung Brändi aus. Zudem sind sie nicht gewinnorientiert. «Unser Fokus liegt daher weiterhin auf Leistungen für die Wirtschaft», betont Thomas Menz. «Aber intern erbrachte Dienstleistungen zu nutzen, ist sinnvoll und dienlich.» Und jede Erweiterung von Kompetenzen ermöglicht es, neue Dienstleistungen auch intern zu nutzen. Das schafft Raum für die Entwicklung der Mitarbeitenden. Damit wird das «offene Ökosystem Brändi» noch durchlässiger und attraktiver für Menschen mit Beeinträchtigung. Als Arbeits- und Ausbildungsort. <



# Neues Wohnhaus gemeinsam entwickeln

Nach 50 Jahren wird das Wohnhaus Stöckli in Horw ersetzt. Der Neubau soll Rückzug und Begegnung ermöglichen. Das entspricht einem starken Bedürfnis der Bewohnenden, deren Wort bei der Planung ernst genommen wird.

Das Wohnhaus Stöckli wurde 1975 als Mehrfamilienhaus erstellt und von der Stiftung Brändi schrittweise für Wohnzwecke genutzt. «Ein Ersatzneubau drängt sich auf, weil Raumeinteilungen, Schallsolation, Erdbebensicherheit und sanitäre Anlagen heutigen Anforderungen nicht mehr genügen», erklärt Rebekka Röllin, Leiterin Bereich Wohnen.



Für die Stiftung Brändi war von Anfang an klar: In die Planung werden Personen mit unterschiedlichen Perspektiven einbezogen. Neben internen Stellen und Schlüsselpersonen aus Horw zählt vor allem das Wort der Bewohnenden. «Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert die volle und wirksame Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in der Gesellschaft», sagt Röllin. «Unser Neubau soll dazu einen Beitrag leisten, indem er eine gewisse Verbindung ins Quartier und in die Gemeinde Horw schafft.»

Sandra Remund ist Fachperson Wohnen und Leben im Alter bei Pro Senectute Kanton Luzern und begleitet die Stiftung Brändi bei diesem partizipativen Prozess. Ein Vorgehen, das sie unterstützt: «Damit entsteht ein Gebäude, das den Bedürfnissen der Bewohnenden und des Betriebs gerecht wird und dadurch eine hohe Aufenthalts- und Wohnqualität aufweist.» Dabei gilt es auch die Umgebung zu berücksichtigen. «Indem die Bedürfnisse der Menschen im Wohnhaus, auf dem Areal und teilweise im Quartier in den Prozess miteinbezogen werden, entsteht ein Gesamtkonzept, das sich nicht nur am Raum, son-



dern am Sozialraum aller beteiligten Menschen orientiert», so Remund weiter. Sie erlebt die Stiftung Brändi bei diesem Prozess als sehr offen und engagiert.

Die Vorstellungen der Bewohnenden für das «neue» Stöckli wurden mit einem Zukunftspostenlauf abgeholt. «Die Befragung zeigte vor allem, dass die Bedürfnisse sehr unterschiedlich

sind – wie bei allen Menschen», sagt Rebekka Röllin. Eine der wichtigsten Erkenntnisse war: Das Areal und das



Haus müssen Rückzug, aber auch Begegnung ermöglichen. Die verschiedenen Bedürfnisse fliessen nun in die Planung ein und werden den Neubau prägen. «Denn die Bedürfnisse der Bewohnenden sind sehr nachvollziehbar und weit weg von unrealistischen Wunschvorstellungen. Insofern nehmen wir diese sehr gerne ernst.» <

Von **Manuel Huber**, Bilder: **arnetfotografik**

## Zeitplan

Für 2023 ist ein Studienauftrag mit mehreren Architekturbüros geplant. Voraussichtlich sollten dann im Sommer 2025 der Rückbau des bestehenden Hauses und der Spatenstich des Neubaus erfolgen. Der Bezug des neuen Gebäudes ist für Sommer 2027 vorgesehen.



**SO WIE  
ICH BIN!**

Christoph Weber

**EINE BETREUUNGSPERSON MIT EINER BEEINTRÄCHTIGUNG?  
DAS GEHT. CHRISTOPH WEBER BEWEIST, DASS INKLUSION  
AUCH BEIM FACHPERSONAL MÖGLICH IST UND EINE BEREICHERUNG  
FÜR ALLE SEIN KANN. NOCH IST ER EIN EINZELFALL  
BEI DER STIFTUNG BRÄNDI.**

Von Manuel Huber

Teamunfähig. Das hörte Christoph Weber 20 Jahre lang und verlor einen Job nach dem anderen. «Da muss was dran sein, dachte ich, und wollte Gegensteuer geben», erinnert er sich. «Ich sagte mir: Wo kann ich soziales Verhalten besser lernen als im sozialen Bereich?» Deshalb startete der heute 40-Jährige 2017 die Ausbildung zum Sozialpädagogen. Das Studium brach er ab, da sich die Situation im Team erneut zuspitzte und er keine passendere Handlungsmöglichkeit schaffen konnte. Christoph Weber gab nicht auf und wandte sich an eine Fachstelle. Die vorläufige Diagnose der noch andauernden Abklärung: Züge von Autismus-Spektrum-Störung (ASS). «Das erklärt einiges», sagt Weber mit Blick auf sein bisheriges Leben.

Die ASS-Züge machen Christoph Weber zu einem Menschen, der direkt sagt, was er denkt. Er fragt hemmungslos zurück und kommentiert – was sein Gegenüber zuweilen vor den Kopf stösst. «Genau das macht ihn echt und immer greifbar», sagt seine Vorgesetzte Michèle Hopfengärtner. Sie erlebt Christoph Weber zudem als ehrlich, respektvoll, intelligent und als einen im positiven Sinne kritischen Menschen. Er sei auch loyal, dankbar und wertschätzend, ergänzt Weber: «All diese Werte lebe ich. Jedoch muss man erst an den Punkt kommen, diese bei mir zu erkennen. Man muss sich auf mich einlassen.»

Genau das hat die Stiftung Brändi getan. Christoph Weber erhielt die Chance für einen Schnuppereinsatz. «Ich startete mit grossem Misstrauen», verriet er. «Nach den ersten drei Wochen liess sich erahnen, dass im Bereich Wohnen in Ausbildung ein anderer Umgang und eine grosse Wertschätzung auf Teamebene besteht. Sie nahmen mich so, wie ich bin. Das schätze ich sehr und gibt mir zusätzliche Sicherheit.» Abteilungsleiterin Michèle Hopfengärtner sah von Beginn weg Potenzial bei ihm und setzte sich dafür ein, dass er sich im Rahmen eines Praktikums bestätigen konnte. Auch hier leistete Christoph Weber als Betreuer seinen Beitrag. Seine Haltung damals: «Ich war bereit herauszufinden, ob ich am richtigen Ort bin.» Es fühlte sich einmal mehr für beide Seiten passend an. Die Stiftung Brändi offerierte ihm daraufhin eine befristete Festanstellung. Weber sagte zu.

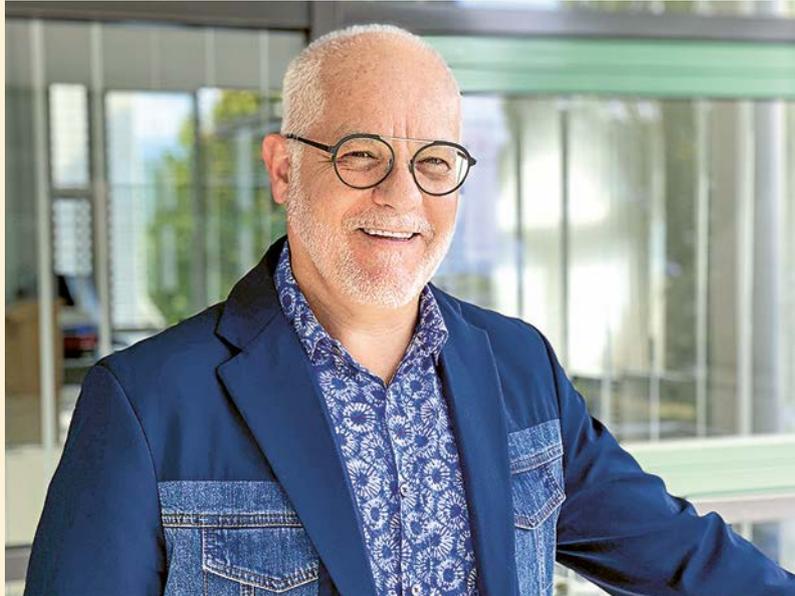
«Ich stand kurz vor dem Existenzverlust. Das Brändi gab mir eine Perspektive und vor allem Struktur, die für mich sehr wichtig ist.»

Inklusion ist für die Stiftung Brändi ein zentrales Thema. Menschen mit einer Beeinträchtigung sollen teilhaben und mitbestimmen können. «Ich verstehe Inklusion als etwas Vollumfängliches», sagt Michèle Hopfengärtner. «Es wäre daher für mich ein Widerspruch, wenn wir unsere Jugendlichen inkludieren und uns auf personeller Ebene vor Inklusion verschliessen würden.» Bereits nach wenigen Monaten zeigen sich die Vorteile, Christoph Weber im Team Wohnen in Ausbildung zu haben. «Er hat einen anderen Blickwinkel und stellt kritische Fragen. Das bringt unsere Unternehmung weiter», so Hopfengärtner. Beispielsweise sind offene Fenster, tickende Uhren oder sich überlappende Gespräche für Menschen mit

**«Er hat einen anderen Blickwinkel und stellt kritische Fragen. Das bringt unsere Unternehmung weiter.»**

ASS-Zügen Störfaktoren, die ihnen das fokussieren erschweren. Christoph Weber schafft es, solche Umstände zu identifizieren und die Situation für ASS-Betroffene bei der Stiftung Brändi zu verbessern. Weber kann ihr Leben damit vereinfachen und er erreicht sie auf einer anderen Ebene, mit einem ganz anderen Verständnis. Sie fühlen sich von ihm verstanden. Zudem vermittelt er den Jugendlichen, dass nicht nur sie in einer herausfordernden Situation sind. «Auch ich bin es und habe trotz ständigen Rückschlägen etwas erreicht», sagt Weber.

Christoph Weber ist eine Ergänzung. Für die Jugendlichen und das Team. Für die Stiftung Brändi insgesamt. Hier kann er endlich sein, wer er ist. Muss sich nicht verstellen und den «Teamfähigen» spielen. Das geht, weil alle genau wissen, woran sie sind. «Es braucht volle Transparenz», sagt Michèle Hopfengärtner: «Wir haben allen offen kommuniziert, dass Christoph ASS-Züge hat. Das hat sich bewährt.» Und soll sich wieder bewähren. Denn Hopfengärtner wünscht sich, dass die Inklusion auf personeller Ebene bei der Stiftung Brändi weitergeht. Dass weitere Persönlichkeiten auf Christoph Weber folgen, um das Spektrum an Sichtweisen auszudehnen und das Zusammenleben und Zusammenarbeiten weiter zu bereichern. <



## Bessere Integration durch Coaching

Interview von *Manuel Huber*

**Menschen mit Beeinträchtigung haben das Recht auf eine freie Wahl des Arbeitsangebots. Wer im allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten will, wird künftig noch besser darauf vorbereitet. Möglich macht dies ein neues Angebot der Stiftung Brändi. Was dahinter steckt, erklärt Carlo Piani, Leiter Berufliche Integration.**

**Wie sieht das heutige Angebot der Stiftung Brändi im Bereich Arbeit aus?**

*Insgesamt stehen 1100 Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung. In den produzierenden Unternehmen sind rund 300 Lernende in Ausbildung und Abklärung. Wir bieten Berufslehren in 14 Branchen an.*

**Und im Rahmen der ambulanten Angebote?**

*Hier verfügen wir mit Supported Education seit mehr als zehn Jahren über eine Ausbildungsbegleitung im allgemeinen Arbeitsmarkt. Unsere Jobcoachs begleiten jährlich über 70 Lernende. Tendenz steigend. Weiter vermitteln wir seit Jahrzehnten erfolgreich Mitarbeitende aus dem stationären Bereich an Betriebe im allgemeinen Arbeitsmarkt.*

**Wie zeitgemäss sind diese Angebote noch?**

*Die Angebote sind nach wie vor zeitgemäss und entsprechen einem Bedürfnis vieler unserer Mitarbeitenden. Sie wissen, was sie erwartet, etwa in Bezug auf Arbeit und Strukturen, und es verleiht ihnen ein Gefühl der Sicherheit. Für einen sehr gros-*

*sen Teil der Mitarbeitenden sind wir auch künftig der richtige Arbeitgeber.*

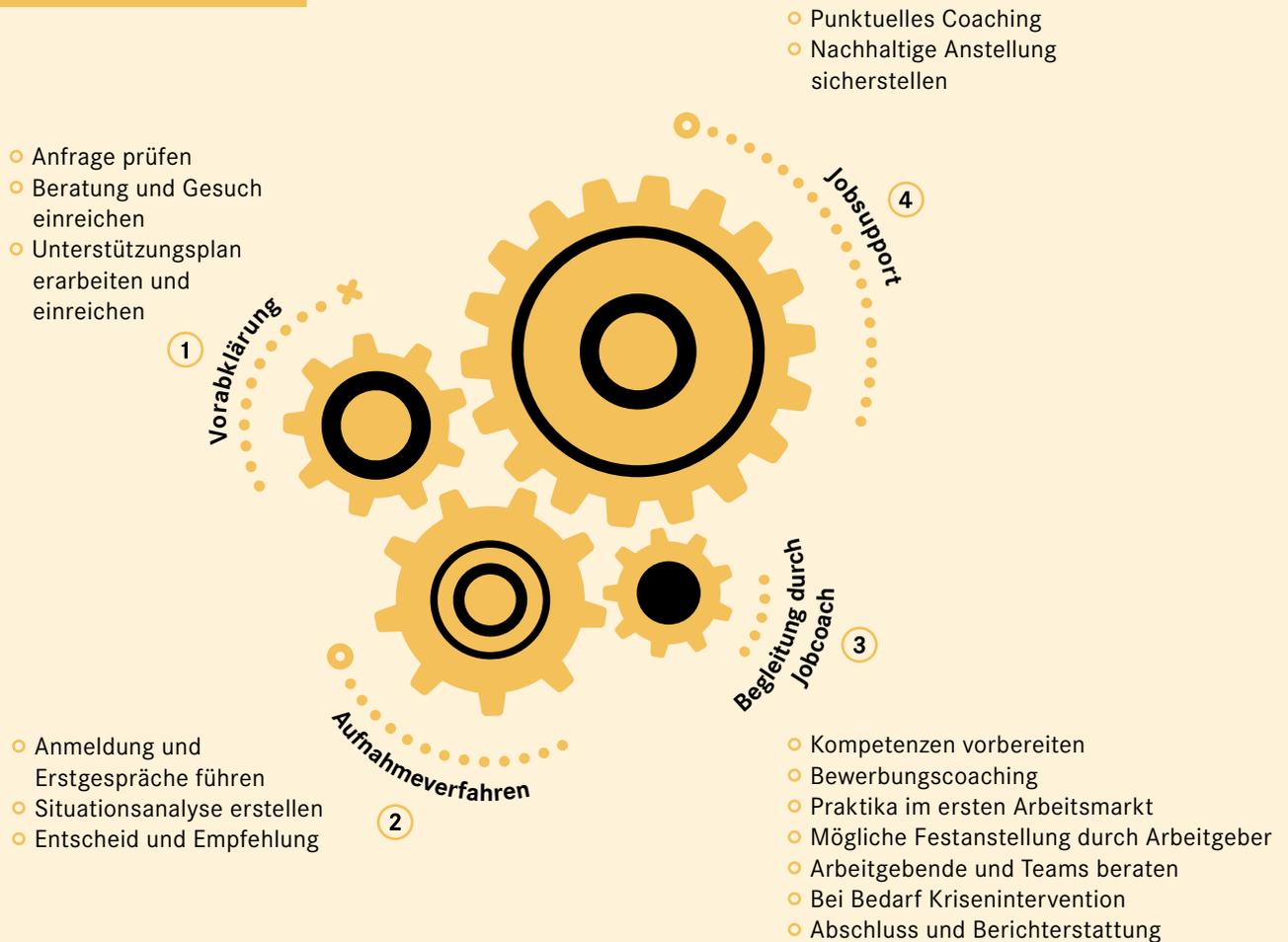
**Wohin geht der Trend?**

*Im Bereich der Beruflichen Massnahmen wird seit längerem daraufhin gearbeitet, dass die betroffenen Personen eine Anstellung im allgemeinen Arbeitsmarkt finden und erhalten.*

**Wie reagiert die Stiftung Brändi auf die Entwicklung?**

*Im stationären Bereich setzen wir uns seit Jahren dafür ein, dass Mitarbeitende im Personalverleih im allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können oder eine feste Anstellung erhalten. Aufgrund der grossen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den IV-Stellen und den vielseitigen Angeboten der Beruflichen Massnahmen haben wir für die Mitarbeitenden im stationären Bereich Angebote adaptiert und beim Kanton als ambulantes Angebot eingereicht. Mit dem neuen Angebot «Integrationscoaching» wollen wir eine berufliche und persönliche Qualifizierung der teilnehmenden Personen im Hinblick auf eine passende Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt erreichen.*

## Angebot Integrationscoaching – ein möglicher Ablauf:



### Weshalb ist es wichtig, dass die Stiftung Brändi dieser Entwicklung Rechnung trägt?

Mit der Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) durch die Schweiz wurde für Menschen mit Beeinträchtigung unter anderem das Recht auf eine freie Wahl des Arbeitsangebotes, im Sinne von Arbeitsplätzen im geschützten oder im allgemeinen Arbeitsmarkt, und das Recht auf lebenslange Weiterbildung verankert. Die Stiftung Brändi will unter anderem mit diesem Angebot ihren Beitrag zur Umsetzung der UN-BRK leisten.

### Wie soll das künftige ambulante Angebot aussehen?

Das Angebot wird jeweils individuell auf die Person und deren Möglichkeiten ausgerichtet. Dazu gehören Inhalte wie Aufbau von entsprechenden Qualifikationen und Bewerbungscoaching.

### Wie werden die neuen Angebote definiert?

Wir haben uns im Arbeitsbereich bewusst auf das Integrationscoaching fokussiert, weil wir hier auf eine grosse und langjährige Erfahrung zurückgreifen können. Weiter wollen wir mit einer ausgewählten Zielgruppe arbeiten, bei der wir eine Chance

sehen, dass sie nachhaltig im allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden kann.

### Was braucht es zum Gelingen?

Wir packen unser jahrelanges Wirken in ein offizielles Konzept und zeigen, was wir schon lange machen. Weiter braucht es von allen Beteiligten Geduld, Verständnis und Pioniergeist, damit das neue Angebot greift, angepasst und positioniert werden kann. Hier sind alle Beteiligten gefragt. Zu guter Letzt muss der Wille und die Eigeninitiative der Betroffenen, sich im allgemeinen Arbeitsmarkt zu profilieren, vorhanden sein.

### Wo steht der Prozess?

Das neue Angebot wird vorerst im AWB Neubrugg in Sursee und AWB Littau in Luzern aufgebaut und eingeführt. Die Vorbereitungsarbeiten sind weit fortgeschritten. Ab Oktober 2022 sind an diesen Standorten die Voraussetzungen geschaffen, damit die Fachleistung «Integrationscoaching» gestartet werden kann. Wir freuen uns, dass wir mit der Umsetzung beginnen konnten und hoffen auf viele interessierte Mitarbeitende. <

# Damit der Kreislauf funktioniert

Bei vielen Unternehmen und Organisationen kommt Material zum Einsatz, das regelmässig aufbereitet und aufgefrischt, geflickt und gepflegt werden muss. Die Stiftung Brändi entlastet sie dabei – so auch die Logistikbasis der Armee.

Von *Manuel Huber*, Bilder: *Fotosolar*

Hier Schlafsäcke oder Wollhandschuhe in gebrauchtem Zustand. Da saubere und wiederverwendbare Zelte und Ohrenkappen. Dazwischen die fleissigen und geschickten Hände von Mitarbeitenden der Stiftung Brändi, die das Material wieder einsatzbereit machen. Bereits in den 1980er-Jahren übernahmen sie «im Rahmen der zu vergebenden Heimarbeit» Tätigkeiten, für die der Armee die Ressourcen fehlten. «Einfache Arbeiten kamen dazumal in sehr grossen Stückzahlen vor und konnten von unseren Mitarbeitenden am Standort Sursee nicht bewältigt werden», erklärt Urs Mathis als Chef Textilverwaltung Sursee, das der Logistikbasis der Armee angegliedert ist. «So war man immer auf soziale Institutionen angewiesen.»

Die Armee hat sich im Laufe der Zeit verändert und damit auch die Instandsetzung. Die Heimarbeit wurde stark zurückgefahren, Arbeiten und Artikel wechselten. «Heute können nur noch einzelne Artikel im Bereich Schutzausrüstung und Biwak zur Instandsetzung übergeben werden», so Mathis weiter. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi dauert aber an – mit demselben Ziel: Artikel der Armee vom gebrauchten in den wiederverwendbaren Zustand versetzen. Ein aktuelles Beispiel sind Kleinzelte, sogenannte Ein-Mann-Zelte. Diese werden in der Logistikbasis der Armee am Standort Sursee gewaschen und imprägniert. Danach gehen sie ins ABW Neuburg. Dort sorgen Brändi-Mitarbeitende dafür, dass die Zelte wieder nutzbar werden: Seil einziehen, Löcher reparieren und Knöpfe einstanzen. Anschliessend werden die aufbereiteten Zelte zu 10er-Bündel verpackt.

Termintreue ist für die Logistikbasis der Armee unerlässlich. Nicht zuletzt deshalb schätzt Urs Mathis die Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi. «Wir als Standort Sursee sind auf die Stiftung Brändi angewiesen. Wir könnten diverse Termine nicht einhalten oder die Umlaufmenge müsste massiv erhöht werden.» Der Armee-Auftrag mit seiner Kontinuität und dem grossen Arbeitsvolumen beschäftigt rund zehn Mitarbeitende im AWB Neuburg. Der Auftrag ist aus einem weiteren Grund wertvoll, erklärt Alain Käsli, Gruppenleiter und Jobcoach im AWB Neuburg. «Der Auftrag beinhaltet einfache und komplexe Arbeiten. So können die Mitarbeitenden ihre Arbeit je nach Tagesverfassung wählen.»

Die Stiftung Brändi will künftig auch bei weiteren Kunden dafür sorgen, dass der Kreislauf ihres Materials funktioniert. Denn Material aufbereiten und instandsetzen betrifft letztlich viele Unternehmen und Organisationen ganz unterschiedlicher Branchen. Alain Käsli denkt etwa an die Eventbranche und Vereine, an Blaulichtorganisationen wie Polizei und Feuerwehr sowie an die Baubranche. «Letztlich können wir für all jene ein wertvoller Partner sein, bei denen ein grosses Arbeitsvolumen anfällt und viel Material im Umlauf ist.» Wie bei allen Aufträgen geht die Stiftung Brändi auch hier auf die Kundenbedürfnisse ein und passt seine Dienstleistungen laufend den Anforderungen des Kunden an. «Ohne den Fokus von unseren Mitarbeitenden zu nehmen», betont Käsli. «Denn sie müssen die geforderten Aufgaben letztlich ausführen können.» Wie gut sie darin sind, beweisen sie beim Armee-Auftrag seit über 40 Jahren. <



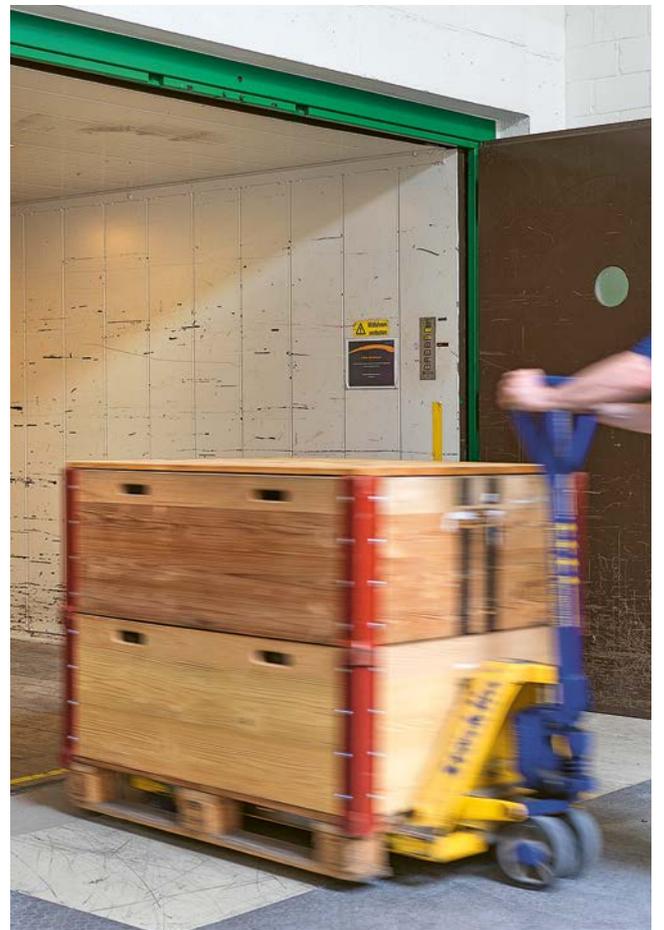
Suchen Sie einen Partner, dem Sie alle oder einzelne Aufgaben zwischen Wareneingang und Postversand übergeben können? Bei der Stiftung Brändi sind Sie richtig. Martin Aregger, Leiter Verkauf Produktion und Dienstleistungen, berät Sie gerne: 041 349 02 63, [martin.aregger@braendi.ch](mailto:martin.aregger@braendi.ch)



Ein wertvoller Auftrag, weil Mitarbeitende ihre Arbeit je nach Tagesverfassung wählen können.



Die Zusammenarbeit beinhaltet einfachere und komplexere Arbeiten.



Retabliertes Material auf dem Weg retour zur Logistikbasis der Armee.



# Bis an die SwissSkills

Roman Odermatt aus Beckenried gehört zu den besten Logistikern der Schweiz. Hier erzählt der 22-Jährige was es brauchte, damit er den Weg vom Vorlehjahr bei der Stiftung Brändi an die Schweizer Berufsmeisterschaften schaffte.

Interview von *Manuel Huber*; Bilder: *Fotosolar*

**Wann wurde Ihnen klar, dass Sie Logistiker werden möchten?**  
*Beim Sortieren von Bildern bei der IV, als es um die Berufswahl ging. Da zeigte sich, dass mir die Tätigkeiten eines Logistiklers zusagen.*

**Was fasziniert Sie an diesem Beruf?**

*Ich arbeite gerne mit System und Prozessen. Der Logistikprozess ist klar strukturiert – vom Wareneingang über die Einlagerung und Kommissionierung bis zum Warenausgang. Mir gefallen die vielfältigen Arbeiten in diesem Prozess, unter anderem das Staplerfahren.*

**Wie gelang Ihnen der Berufseinstieg?**

*Ich absolvierte zuerst ein Vorlehjahr und danach die zweijährige Lehre EBA im AWB Kriens der Stiftung Brändi. Daneben besuchte ich die öffentliche Berufsschule. Ich erlebte diese Zeit auch deshalb als abwechslungsreich, weil ich bei externen Unternehmen Praktika machen und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.*

**Sie hängten die Lehre EFZ an. Weshalb?**

*Ich wollte weitermachen. Mit EFZ ist es einfacher, eine Stelle zu finden, und man hat mehr Möglichkeiten an Weiterbildungen. Rückblickend war das der richtige Schritt.*

**Wie einfach oder schwierig war die Lehre EFZ für Sie?**

*Ich konnte die Lehre beim Elektrogrosshändler Sonepar Suisse AG machen, den ich bereits von einem Praktikum her kannte. Nach einem ersten Jahr als Praktikant war ich im zweiten Jahr ein fixer Lernender der Sonepar Suisse AG. Ich konnte mich in praktischen Arbeiten weiter verbessern und selbstständiger ar-*

*beiten als während der EBA-Lehre. Im schulischen Bereich hielt ich gut mit, obwohl es intensiver war.*

**Wo arbeiten Sie heute?**

*Weiterhin bei der Sonepar Suisse AG. Aufgrund meiner guten Leistungen in der EFZ-Lehre haben sie mir eine Festanstellung angeboten.*

**Sie waren Teilnehmer der SwissSkills und haben sich mit den besten Logistikern der Schweiz gemessen. Wie kam es dazu?**

*Wer die EFZ-Lehre mit Note 5 oder höher abschliesst, kann sich jeweils für die SwissSkills bewerben. Das war bei mir der Fall. Ich musste ein Motivationsschreiben verfassen und erhielt schliesslich die Zusage, dass ich einer von 24 jungen Logistikern bin, die sich in diesem Jahr im September an den Schweizer Berufsmeisterschaften in Bern messen dürfen.*

**Was war es für ein Gefühl, an die SwissSkills zu reisen?**

*Ein geniales Gefühl. Mir war bewusst, dass ich so etwas nur einmal erleben werde.*

**Wie haben Sie sich auf die SwissSkills vorbereitet?**

*An einer Infoveranstaltung im Mai erfuhren wir, was uns an den SwissSkills an Theorie und Arbeitssituationen erwartet. Ich konnte mich also gezielt vorbereiten. Mein Arbeitgeber Sonepar Suisse AG schenkte mir einen Tag pro Woche, an dem ich bei der Stiftung Brändi im AWB Kriens für die SwissSkills trainieren konnte. Die Sonepar Suisse AG stellte mir zudem für eine Woche eine Hubarbeitsbühne zum Üben zur Verfügung. Zusätzlich hatte der Logistikverband alle Teilnehmer der SwissSkills eingeladen, gemeinsam nicht alltägliche Situationen zu repetieren. >*



## Die Welt von SwissSkills

SwissSkills fördert in enger Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern die Durchführung und Weiterentwicklung von Berufsmeisterschaften in der Schweiz und ermöglicht jungen Berufsleuten die Teilnahme an internationalen Berufsmeisterschaften.

→ [swiss-skills.ch](https://www.swiss-skills.ch)

**Mit welchen Erwartungen reisten Sie an die SwissSkills?**

*Ich wollte an den vier Wettkampftagen mein Bestes zeigen und sehen, wofür es reicht.*

**Weshalb führte Ihr Weg über die IV und die Stiftung Brändi?**

*Ich habe das Asperger-Syndrom, eine Form von Autismus.*

**Wie wirkt sich das auf Ihr Leben aus?**

*Ich kenne nur Ja und Nein. Zwischen den Zeilen lesen kann ich nicht und habe daher auch Mühe, die Gefühle meiner Mitmenschen zu deuten.*

**Folglich fühlen Sie sich in der Logistik sehr wohl?**

*Ja. Ich kann selbstständig sowie mit verschiedenen Logistiksystemen und klaren Prozessen arbeiten.*

**Sie haben einen beachtlichen beruflichen Weg hinter sich.**

**Was brauchte es dazu?**

*Dieser Weg vom Vorlehrjahr bei der Stiftung Brändi in den ersten Arbeitsmarkt ist nicht selbstverständlich. Ich habe hart gearbeitet. Von nichts kommt nichts, heisst es doch. Daher bin ich stolz auf das bisher Erreichte.*

**Welchen Tipp geben Sie jungen Menschen, damit ihnen ein ähnlicher Weg wie Ihnen gelingt?**

*Man sollte Durchhaltewille zeigen und Disziplin haben. Zudem ist es wichtig, dass man motiviert und offen für die nächsten Schritte ist.*

**Das Schlusswort gehört Ihnen.**

*Ich bedanke mich bei der Sonepar Suisse AG und der Logistikabteilung des AWB Kriens für die spannende Lehrzeit und die Unterstützung bei der Vorbereitung auf die SwissSkills. <*





## Wir stellen unseren Stiftungsrat vor

Unser 12-köpfiger Stiftungsrat ist das oberste Führungsorgan der Stiftung Brändi. Mit seinen breit gestreuten Kompetenzen und Erfahrungen in den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Politik begleitet und beaufsichtigt er unsere Geschäftsleitung. Präsiert wird er seit 2020 von Markus Theiler.

<b>Markus Theiler</b> Geschäftsführer, Kastanienbaum, Präsident*	<b>Gerda Lustenberger</b> Geschäftsführerin a. i., Sarnen
<b>Prisca Birrer-Heimo</b> Nationalrätin, Rothenburg	<b>Hildegard Meier-Schöpfer</b> Geschäftsfrau, Willisau
<b>Heidy Steffen</b> Ehemals Geschäftsleitung, Luzern	<b>Paul Philipp Hug</b> Inhaber und Verwaltungsrat, Luzern
<b>Otto Bachmann</b> Verwaltungsrat, Stans, Vizepräsident*	<b>Markus Hool</b> Alt-Gemeindepräsident, Horw
<b>Hans-Peter Häfliger</b> Verwaltungsrat, Buchrain*	<b>René Arnold-Vogel</b> Regionaldirektor, Horw*
<b>Cyrill Wiget</b> Unternehmer, Kriens	<b>Karin von Moos</b> (nicht auf dem Bild) Lehrbeauftragte, Luzern

Mitglieder des  
Stiftungsrates  
(von links nach  
rechts)

→ \*Mitglieder Geschäftsausschuss

# Sozial und nachhaltig – unsere neue Kollektion für Kleinkinder

Lätzchen mit und ohne Ärmel, Ponchos, Waschlappen und Schmusetücher (Nuscheli) sind seit August in drei zusammenpassenden Farben für Mädchen und Jungen erhältlich. Liebevoll gestaltete Motive aus den drei Tierfamilien Waldtiere, Wassertiere und Safartiere sind ein echter Blickfang. Alle Produkte der Kollektion können mit einem Kindernamen personalisiert werden. Sie sind auch im 2er- oder 3er-Set erhältlich. Farben und Motive lassen sich individuell miteinander kombinieren.

## Eine starke Zusammenarbeit

Die Kollektion besteht aus in der Schweiz hergestelltem Frottiergewebe der Firma Weseta Textil AG im Glarnerland. Als Herstellerin von Qualitätsprodukten setzen wir auf Lieferanten mit einer ähnlichen Haltung. Die erstklassige Qualität des Stoffes und die sorgsame Verarbeitung tragen dazu bei, dass das Frottier besonders langlebig ist. Auch nach mehrmaligem Waschen verliert es die Weichheit nicht. Hält man die Produkte in der Hand, spürt man die Wertigkeit.

## Eine wertvolle Arbeit

Die komplette Kids Kollektion von Brändi wird im Textilatelier unseres Standorts Neubrugg in Sursee in einem geschützten Arbeitsumfeld hergestellt. Täglich sind zwischen drei und vier Mitarbeitende mit Beeinträchtigung mit der Kids Kollektion beschäftigt. Die Arbeiten reichen vom Zuschnitt auf einer digitalen Schneidanlage, über das Einfassen des Randbandes an der Nähmaschine bis zum Besticken und Konfektionieren der Produkte. Eine Mitarbeiterin aus dem Textilatelier meint: «Die Arbeit ist eine schöne und neue Herausforderung für mich.» Dies bestätigt auch David Winterberg, Leiter der Werkgemeinschaft im AWB Neubrugg. «Die Herstellung ermöglicht unseren Mitarbeitenden, an tollen neuen Produkten zu arbeiten. Dass wir die neue Kids Kollektion produzieren dürfen, freut uns sehr.» <

Weitere Informationen zur Kollektion finden Sie auf [www.braendi.ch/kids](http://www.braendi.ch/kids). Die Kids Kollektion von Brändi ist in den Brändi-Shops Luzern, Horw und Willisau sowie im Onlineshop [www.braendi-shop.ch](http://www.braendi-shop.ch) erhältlich.



Mit dem Scannen des Codes gelangen Sie zur gesamten Brändi Kids Kollektion und können den Film über die Herstellung anschauen.



*Einfassen des Randbandes.*



*Durch das Anbringen des Labels entsteht ein fertiger Poncho.*



*Verwendet wird hochwertiges Frottiergewebe aus der Schweiz.*



**Brändi Kids Lätzli mit Ärmeln**



**Brändi Kids Nuscheli und Lätzli**



**Brändi Kids Waschlappen**



**Brändi Kids Poncho**



## Brändi Quadros im neuen Design

Setzen – drehen – gewinnen: Wer zuerst ein Quadrat oder Rechteck bilden kann, hat gewonnen. So einfach Brändi Quadros zu sein scheint: Nach Kurzem raucht einem der Kopf. Im Gegensatz zur Vorgängerversion sind bei der Neuauflage des Spiels die Platten nicht mehr aus Glas, sondern aus Holz. Erhältlich in den Brändi-Shops oder auf [www.braendi-shop.ch](http://www.braendi-shop.ch).

## Kommende Veranstaltungen

**Tag der offenen Tür im AWB Hochdorf**  
29. Oktober 2022

**Tag der offenen Tür im AWB Willisau**  
5. November 2022

**Tag der offenen Tür im AWB und  
Wohnhaus Sursee**  
26. November 2022

**Brändi-Shop Willisau  
am Christkindli-Märt**  
2. bis 4. Dezember 2022

29

## Weihnachtsausstellung «Schlittenzauber»

Unsere kunstvoll dekorierte Ausstellung ist vom 19. November bis 24. Dezember für Sie geöffnet. Erleben Sie die schönsten Unikate der Stiftung Brändi. Ob Gestecke, Blumenarrangements oder liebenswerte Stücke aus den Werkstätten, wir haben unzählige Geschenkideen für Sie zusammengestellt.

### Öffnungszeiten

Montag	13.30–18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	08.00–12.00 Uhr 13.30–18.00 Uhr
Samstag	08.00–16.00 Uhr
24. Dezember 2022	08.00–12.00 Uhr

**Stiftung Brändi, Dorfgärtnerei Kriens,  
Schachenstrasse 33, 6010 Kriens**



Alle Informationen zur Ausstellung finden Sie unter [www.braendi.ch/schlittenzauber](http://www.braendi.ch/schlittenzauber)